

1 **Thema: Wohnraum ist mehr als vier Wände – bauli-**
2 **che und ökologische Innenentwicklung verzahnen**

3
4 **Zur Weiterleitung an die SPD-Stadtratsfraktion:**

5
6 Die SPD Dresden bekennt sich zum Vorrang der Innenentwicklung Dresdens als ei-
7 ner der wichtigsten Aufgaben der Stadtplanung.

8
9 Dabei soll die bauliche Innenentwicklung mit der ökologischen Innenentwicklung ver-
10 zahnt werden. Die Entwicklung und der Erhalt urbaner Grünflächen sind mit anderen
11 öffentlichen Belangen, etwa dem Wohnraumangebot, der wohnortnahen Versorgung
12 oder einem leistungsfähigen Verkehrssystem, abzuwägen. Die Entwicklung von städ-
13 tischen Grünflächen erkennen wir als Grundanliegen von Baukultur und Daseinsvor-
14 sorge an.

15
16 Konkret fordern wir daher, dass unversiegelte Flächen, die auch im Rahmen der In-
17 nenverdichtung genutzt werden können, im Einzelfall auf ihre ökologischen Standort-
18 und Bodenfunktionen hin zu untersuchen sind. In diesem Zusammenhang gilt es, die
19 Anwohner*innenschaft anzuhören und ihre Interessen in die Abwägung einzubezie-
20 hen.

21
22
23 **Begründung:**

24
25 Dresden braucht Wohnungen. Wohnungsbau, mit dem Ziel die Mieten stabil zu hal-
26 ten und bezahlbaren Wohnraum zu sichern, ist ein zentrales Anliegen der Dresdner
27 Sozialdemokratie. Bei der Erschließung neuer Flächen für den Wohnungsbau ist aus
28 sozialdemokratischer Sicht das Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“ maßgebend.
29 Vor diesem Hintergrund räumen wir der sogenannten Nach- bzw. Innenverdichtung
30 Vorrang ein, um die Außenbereiche der Stadt vor einem Siedlungsbau auf der grü-
31 nen Wiese zu schützen.

32
33 Innenverdichtung ist nur bis zu einem bestimmten Maße ökologisch sinnvoll. Dres-
34 den braucht nicht nur mehr Platz zum Wohnen, sondern auch ein lebenswertes Na-
35 humfeld mit frischer Luft zum Atmen. Der Erhalt oder gar die Erweiterung von Grün-
36 flächen als urbanen Naturräumen stehen dabei nicht im Widerspruch zum Vorrang
37 der Innenentwicklung. Unter dem Aspekt der Naherholung fließt die ökologische In-
38 nenentwicklung sogar in das Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“ ein. Grüne Inseln

Beschluss A 8

1 in Siedlungsgebieten begünstigen die quartiersnahe Erholung und tragen dadurch
2 zur Verringerung des Verkehrsaufkommens bei.

3
4 Zudem ist unser urbanes Grün unverzichtbar für das Mikroklima im öffentlichen
5 Raum: Es schwächt die Wirkung von Starkregen und Temperaturextremen ab, es
6 verringert den Wärmeinsel-Effekt und minimiert die Feinstaub- und CO₂-Belastung.
7 Dresdens Geografie und die typischen Eigenschaften einer Großstadt erfordern so-
8 wohl Frischluftschneisen als auch kleinere Flächen, die zur Luftzirkulation beitragen.

9
10 Unsere Stadt wird weiter wachsen. Die Dresdner SPD darf dabei nicht aus den Au-
11 gen verlieren, dass für die Lebensqualität der Dresdnerinnen und Dresdner urbane
12 Naturräume jetzt und in Zukunft einen hohen Stellenwert haben. Viele Bürgerinnen
13 und Bürger haben dies bereits erkannt und organisieren sich in Initiativen für dieses
14 Anliegen. Sie sind wichtige Gesprächspartner*innen für uns als politische Akteure in
15 einem schwierigen Prozess der Abwägung und des Interessenausgleichs gewor-
16 den.

17
18 Der hohe Handlungsdruck in den Fragen des Wohnungsbaus darf uns nicht dazu
19 verleiten, die ökologische Innenentwicklung aus den Augen zu verlieren. Sie muss
20 vielmehr mit der baulichen Innenentwicklung zusammengedacht und in Einklang ge-
21 bracht werden.